

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Friedberg, 24.03.2023

Treffen im Netzwerkknoten Süd 24.03.2023 10 – 12.30 Uhr in der Kita Löwenburg, Bad Vilbel Gronau

Gastgeberin: Christine Süchting
Protokoll: Romy Nickel

Teilnehmende: Christine Süchting, Leitung Kita Löwenburg, Bad Vilbel-Gronau, Eva Raboldt, Ev. Familienzentrum B3, Bad Vilbel, Nicole Waldheim, Fachberaterin Kindertagespflege Diakonie-Wetterau, Gabriele Ratazzi-Stoll, Mütter- und Familienzentrum Müze, Karben, Klaus Arabin, AWO-Wellcome, Bad Vilbel

Entschuldigt: Jutta Wagner, Familienbüro, Bad Vilbel, Charlotte Junker Philip Julius e.V. Bad Vilbel, Susanne Otte-Seybold, Familienzentrum Quellenpark, Bad Vilbel

Begrüßung

Abschied von Frau Wagner

Frau Raboldt hat eine Karte für das Netzwerk vorbereitet. Sie und Frau Nickel besuchen Frau Wagner am vorletzten Arbeitstag in ihrem Büro

Vorstellung Kita Löwenburg (Besichtigung der Räumlichkeiten fand im Anschluss statt)

Die Kita hat zurzeit nicht alle Plätze belegt. Es fehlt an Fachkräften. In der Krippe werden 7 Kinder von einer Fachkraft betreut. Die Zweitkraft steht nur sporadisch zur Verfügung. Frau Süchting unterstützt dort sehr häufig im pädagogischen Alltag.

Erzieherinnen für den Krippenbereich zu finden, fällt schwer. Die meisten arbeiten lieber mit Kindern, „mit denen man schon etwas anfangen kann“. Sie glauben, ihnen mehr zurückzubekommen. Die Ausbildung zu Erzieherin, zum Erzieher ist zu wenig auf die Bedürfnisse der Unter-Drei-Jährigen ausgerichtet, wie es scheint. Die Situation in den Kindertagesstätten ist grundsätzlich sehr angespannt. In Bad Vilbel stehen 170 Kinder auf der Warteliste. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz kann nicht erfüllt werden. Zurzeit werden 5-Jährige vorrangig aufgenommen, um ihnen noch eine vorschulische Erziehung kurz vor der Einschulung mitzugeben.

Der Ausbau von Kitas und Räumen ist vorangekommen, es fehlen allerdings Fachkräfte, sodass die Gruppen nicht eröffnet werden können.

Für alle Beteiligten besteht eine herausfordernde Situation.

Vor diesem Hintergrund kommt erschwerend hinzu, dass Kitas bei natürlichen Entwicklungsaufgaben, die eigentlich im Familiengefüge begleitet werden sollten,

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



unterstützen sollen. (Sauberkeitserziehung, Tischkultur, Abbau von sozialen Ängsten u.v.m).

Den Familien bleibt dazu offensichtlich zu wenig Zeit, sich um grundsätzliche Erziehungsaufgaben zu kümmern. Doch der Ruf nach längeren Öffnungszeiten ist groß.

Das Zwergencafé im Bewegungsraum der Einrichtung findet samstags statt und besteht seit 1 ½ Jahren. Es wird gut angenommen. Im Bewegungsraum wird eine Bewegungslandschaft für die Eltern aufgebaut, während die Eltern im Bistro der Kita zu einem gemeinsamen Frühstück zusammenkommen. Hier ist Gelegenheit zum Austausch. Fragen zur Betreuung und Erziehung der Kinder können beantwortet werden. Es gibt Tipps im Umgang mit den Kindern in schwierigen Situationen usw. Das Zwergencafé bietet die Möglichkeit, die Kita kennenzulernen und den Kindern etwas zu schnuppern, ein Gefühl für ihr zukünftiges Umfeld zu geben.

Vorstellung der Konzepte im Rahmen der Förderrichtlinie „Offene Familientreffs“

Müze hat den Antrag für das aktuelle Jahr vorgelegt. Eltern-Baby-Treffen, Eltern-Kind-Treffen, Milchcafé und Elternsprechstunde haben einen Finanzierungsbedarf von 11.000€.

Im **Zwergencafé** sollen weitere Ausstattungsgegenstände angeschafft werden.

Im **Familienzentrum Quellenpark**, das mit dem Zwergencafé verbunden ist, soll das Milchcafé gefördert werden. Ebenso soll der Nachmittagstreff, zu dem auch Väter hinzukommen weitergeführt werden.

Im **Familienzentrum B3** bleiben die aktuellen Angebote bestehen. Hervorzuheben ist auf alle Fälle der Erfolg der „Winterspielzeit“. Hier können sich Familien bei schlechten Witterungsbedingungen im großen Gemeindesaal richtig gut austoben und miteinander ins Spiel kommen.

Die **AWO** will Angebote für 2-5Jährige entwickeln, weil Betreuungsplätze für diese Altersgruppe fehlen – s.o.

Zu den Angeboten im Rahmen der Förderrichtlinie passt dieses Konzept nicht. Weitere Überlegungen gehen zu einem offenen Treff hin. Ein Konzept besteht noch nicht.

Wellcome wurde zweimal aufgrund der Entscheidung zur paritätischen Verteilung des Budgets finanziell mit dem gleichen Betrag bedacht wie die anderen Träger, obwohl sich das Angebot von den kostenfreien Angeboten in den Familienzentren unterscheidet. Einsätze von Wellcome-Engeln werden grundsätzlich mit einem Unkostenbeitrag von 5€ abgerechnet. Elterngespräche stehen immer in Verbindung mit einem möglichen Einsatz der ehrenamtlichen Familienbegleiterinnen und -begleitern.

AWO wird in diesem Jahr einen finanziellen Zuschuss bekommen, wenn ein schlüssiges Konzept im Rahmen der Förderrichtlinie entwickelt wird, das über die anderweitig zu finanzierenden Angebote von Wellcome hinausgeht und auf alle Fälle kostenlos für Familien zur Verfügung steht.

Bei der entstehenden Diskussion wurde deutlich, dass die Voraussetzungen, Angebote vorzuhalten, nicht bei allen Trägern gleich sind. Kommunale Träger unterscheiden sich von freien Trägern, bei denen kaum Möglichkeiten der Re-Finanzierungen vorhanden sind.

Der Zuschuss des Wetteraukreises kann nur ein kleines Zubrot sein. Der Zuschuss würdigt das Engagement der Träger, eine aufeinander abgestimmte Angebotslandschaft zu entwickeln, die eine gesunde Entwicklung von

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Kleinstkindern aufgrund der Förderung von Elternkompetenz und Elternentlastung, forciert.

Es wurde entschieden, das Budget folgendermaßen aufzuteilen:

Familienzentrum Quellenpark, Bad Vilbel	2.500€
Offener Familientreff Zwergencafé, Bad Vilbel	1.000€
Ev. Familienzentrum B3, Bad Vilbel	4.500€
Mütter- und Familienzentrum Müze, Karben	4.500€
AWO, Bad Vilbel – vorbehaltlich eines entspr. Konzepts	2.500€

Die Anträge können jederzeit in diesem abgestimmten Kontext eingereicht werden.

Bis zum 30. Juni sollen die Verwendungsnachweise für das Haushaltsjahr 2022 eingereicht werden.

Hierbei ist darauf zu achten, dass sich aus dem Bericht schließen lässt, wie die Maßnahme bei den Familien angekommen ist und wohin sie sich entwickeln sollte. Rechnungen und Quittungen müssen nicht vorgelegt werden. Bei einer Prüfung muss jedoch deutlich erkennbar sein, dass die Ausgaben im Sinne der Förderrichtlinie getätigt wurden.

Auf die Verlinkung mit den Frühen Hilfen auf den eigenen Homepages und Printmedien ist zu achten.

Nächster Termin: 14. Juni 2023 – 14-16 Uhr im Gruppenraum 1 in der Christuskirchengemeinde im Grünen Weg 4

Thema soll sein und in Form eines Brainstormings bearbeitet werden:
Was können wir in den Frühen Hilfen tun, um die Kitamisere zu beheben? Wie können wir Kitas und Eltern in der Kita-Krise unterstützen?

Der 11. Fachtag Frühe Hilfen befasst sich ebenfalls im weiteren Sinn mit dem Thema.

Ende der Besprechung gegen 12.30 Uhr

Anschließend Besichtigung der Einrichtung